

NR v. 22.09

Das Licht aus Bethlehemem

Beim Anzünden mit dem Feuerzeug wäre auch die Symbolik erloschen

Bastian Haumann

Nur das Licht einiger Kerzen erhellte die Kirche und rief bei Gemeindegliedern die weihnachtliche Stimmung hervor, die sie in der Hektik des Alltags oft vermissen.

Nach der Meditation, die ganz auf das Kerzenlicht ausgerichtet war, konnte sich jeder das Licht mit nach Hause nehmen und an Freunde oder Bekannte weiterreichen. Denn es war viel mehr als eine einfache Kerzenflamme, die in der Kirche der Gemeinde St. Josef brannte. Das Licht hatte eine weite Reise hinter sich. Im

»Und zum Glück hatten wir eine Ersatzkerze«

Jahr 1986 entstand im Landestudio des Österreichischen Rundfunks (ORF) die Idee, ein Licht aus Bethlehem als Botschafter des Friedens durch die Länder reisen und die Geburt Jesu ankünden zu lassen. Seitdem entzündet jedes Jahr ein Kind das Friedenslicht in der Geburtsgrube von Jesus. Von dort wird es per Flugzeug nach Österreich auf die Reise geschickt und per Zug in die europäischen Länder gesandt. Seit 1994 verteilen auch die deutschen Pfadfinder das Friedenslicht aus Bethlehem und sorgen dafür, dass dieses Weihnachtssymbol der Hoffnung auf Frieden am Heiligabend in Wohnzimmern, Krankenhäusern, Seniorenheimen, Asylbewerberunterkünften und Justizvollzugsanstalten leuchtet. Die Pfadfinder der Gemeinde St. Josef hatten das Licht zu einer besinnlichen Aussendungsfeier nach



Die Pfadfinder Julia Seidel, Philipp Berretz, Martina Berretz und Philipp Mundt brachten das Licht nach St. Josef.

Fotos: Barbara Zabka



Pastor Schnelz erhält das Licht.

Haßlinghausen gebracht, nachdem sie es von der Diözese in Essen abgeholt hatten. »Und zum Glück hatten wir

noch zusätzlich eine Ersatzkerze entzündet, denn die Übergang auf dem Rückweg pröpl aus», erzählte einer der Pfadfinder. »Es ist beeindruckend, dass eine Kerzenflamme den Weg bis hieher unbeschadet übersteht«, meinte Anje Breiter, die mit ihrem Sohn Felix das Licht in Empfang nahm. »Das Licht gibt Hoffnung und wird bis Weihnachten auch gut gehütet, so dass es nicht erlischt.« Therese Weber, die zusammen mit Anje und Felix Breiter das Licht abholte, überlegte gleich, wohin sie das Licht tragen wird. »Die Flammen soll geteilt und weiter gereicht werden«, betont sie. Auch Pastor Burkhard Schnelz schätzt die Symbolik

des Lichtes. »Gerade im Winter ist Kerzenlicht ein Symbol für Wärme und mit dem Licht aus Bethlehem holt man sich ein Stück Weihnachten nach Hause. Es kann passieren, dass ich das Licht im Fußraum meines Wagens transportiere, um es an andere Menschen zu ge-

ben.« Es sei nicht einerlei, die Kerze wieder mit einem Feuerzeug anzuzünden, so der Pastor. Ein Mitglied der Gemeinde habe das angesprochen. »Doch wie die Kerzenflamme wäre dann auch die Symbolik erloschen, die dahinter steckt«, so der Pastor.

FRIEDENSARBEIT

Ein gemeinsames Zeichen setzen

Pfadfinder suchen den Dialog mit Menschen anderer Überzeugungen und treten für Frieden und Gerechtigkeit ein. Darum wollten der Bund der Pfadfinder (BdP), die Deut-

sche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG), der Verband Christlicher Pfadfinder (WCP) und der Verband der Altpfadfindergilden mit dem Friedenslicht ein Zeichen setzen.